



SIEBENQUELL

Impuls zur Karwoche

Kreuzweg – nach oben!



SIMONE CAROL LEVY: IN DEN ARMEN DER MUTTER/DER LIEBE/DER NATUR

»Durch Kreuz und Leid zur Herrlichkeit!« – oft hörte ich diesen Satz in jungen Jahren. Kam er mir anfangs ganz »normal« vor, drückte er doch die geerbte Auslegung aus, dass wir Menschen durch dieses Jammertal des Leides gehen müssen, um am Ende aller Tage belohnt zu werden, so wehrte ich mich zunehmend gegen diese Sicht des Lebens. Sie war zu eng, ließ keinen Raum für meine Sehnsucht nach Fülle, ja sie missachtete Menschen, die Leid durchlebten, weil sie sie nicht ernst nahm. Sie fühlten sich vertröstet, unverstanden und allein gelassen, ja wertlos und klein.

Die Skulptur aus Holz zur 13. Station des Kreuzwegs der Künstlerin Simone Carol Levy war eine von 14 Stationen auf einem Holzbildhauer-Symposium in Ecuador. Sie überragte alle anderen, die der klassischen traditionellen Darstellung der Leidensstationen folgten, ja sie sprengte den Rahmen. Hier war ein außergewöhnliches Werk entstanden: aus einem Stamm gearbeitet, hoch aufgerichtet, sich nach oben verjüngend und leichte Kurven beschreibend, ein Weg wie eine leicht geschwungene Leiter. Es lässt jede Form geerbter Auslegung hinter sich und gewinnt so eine erstaunliche Weite.

Diese Skulptur erzählt vom Leben des Menschen: jeden Schritt ernst nehmen, denn jeder Schritt ist wichtig, entwickelt sich aus dem vorigen, je höher, desto unsicherer, anstrengender vielleicht, doch der Blick wird immer weiter – wie viel muss der loslassen, der diesen Weg besteigt!

Die Künstlerin selbst nennt ihr Werk: »In den Armen der Mutter/ der Liebe/ der Natur« und sie will damit »den individuellen, spirituellen Weg eines Menschen zeigen, wenn er die Äußerlichkeiten des materiellen Lebens loslässt und sich geläutert ganz seiner inneren und äußeren Natur und der Liebe übergibt«.

Diese Skulptur erzählt davon, wie sich das Woher und Wohin, die Erde und der Himmel verbinden. Am Ende dieses so dargestellten Weges schmiegen sich Figuren ineinander – hingebungsvoll, erdverbunden und doch über sich hinausweisend.

Ein Satz aus dem Johannesevangelium kommt mir in den Sinn: bevor Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht und sich dann dem Leiden ausliefert, heißt es:

»Jesus wusste, dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte« - Joh 13, 3

Aus dieser Identität lebte er und konnte so vor den Jüngern dienend niederknien und später aufrecht vor Pilatus stehen und »Ich bin es!« sagen. Er konnte sich ganz loslassen und hingeben.

Das Bild aus einem Kreuzweg in Ecuador wird zum Bild und Gleichnis des gelingenden Lebens eines jeden von uns.

Gott sagt nicht: »Das ist ein Weg zu mir, das aber nicht«, sondern er sagt: »Alles, was du tust, kann ein Weg zu mir sein, wenn du es nur so tust, dass es dich zu mir führt.« - Martin Buber

Rosemarie Monnerjahn
Vallendar, 23. März 2013